

BIBEL REPORT

AUSGABE

Wenn die Hände erzählen –
Die Bibel in Gebärdensprache

1

2024



DEUTSCHE
BIBEL
GESELLSCHAFT

Wer wir sind

Die Deutsche Bibelgesellschaft übersetzt die biblischen Schriften, entwickelt und verbreitet innovative Bibelausgaben und eröffnet allen Menschen Zugänge zur Botschaft der Bibel. Sie ist eine eigenständige kirchliche Stiftung.

Zusammen mit der Evangelischen Kirche in Deutschland gibt sie die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers heraus. International verantwortet sie die wissenschaftlichen Bibelausgaben in den Ursprachen. Das rund 600 Titel umfassende Gesamtprogramm bietet neben Bibelausgaben viele weitere Medien rund um das Thema Bibel.

Mit den regionalen Bibelgesellschaften in Deutschland entwickelt sie kreative Projekte, damit Menschen die Bibel kennenlernen. Die Weltbibelhilfe der Deutschen Bibelgesellschaft verwirklicht gemeinsam mit dem Weltverband der Bibelgesellschaften (United Bible Societies) spendenfinanzierte Projekte zur Übersetzung und Verbreitung der Bibel weltweit.

www.die-bibel.de

IMPRESSUM

Bibelreport: Fünfmal im Jahr erscheinende Zeitschrift der Bibelgesellschaften, 57. Jahrgang

Herausgeber: Verantwortlich i.S.d.P.:

Vorstand Dr. Christoph Rösel, Stiftung Deutsche Bibelgesellschaft, Balingen Str. 31 A, 70567 Stuttgart, Evangelische Bank eG, IBAN: DE59 5206 0410 0000 4150 73, BIC: GENODEF1EK1, Postverlagsort: Stuttgart

Redaktion: Eva Mündlein, Tel. 0711/7181-245 (8.30 bis 12.30 Uhr), bibelreport@dbg.de

Aboverwaltung: Petra Riedl, Tel. 0711/7181-270, bibelreport-abo@dbg.de

Konzeption Layout: JousenKarliczek GmbH, Schorndorf

Satz und Layout: Andrea Bauer

Druck: Marbo-Werbung Norbert Bokel GmbH, Lippstadt

Jahresbezugsgebühr: € 7,50 **ISSN** 0933-9949

Nachdruck von Beiträgen oder Fotos ist nach Absprache mit der Redaktion möglich. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Falls nicht anders angegeben, sind alle im Bibelreport abgedruckten Bibeltexte der Lutherbibel 2017 entnommen.

Titelfoto: Die Übersetzerin der Mongolischen Bibelgesellschaft, Javzaa, zeigt die Gebärde für »Liebe«, © Amerikanische Bibelgesellschaft
Der nächste Bibelreport erscheint voraussichtlich am 16. April 2024.

Inhalt

SCHWERPUNKT:

BIBEL IN GEBÄRDENSPRACHE

Gehörlos in einer lauten Welt	4
Bibel in Gebärdensprache übersetzen	6
»Es geht um Konzepte und Bilder«	8

BIBELREPORT-UMFRAGE 2023

Ergebnisse	10
------------------	----

AKTUELLES

Bibel in Deutschland	12
----------------------------	----

BIBEL PERSÖNLICH

Nicht willkommen	14
------------------------	----

BIBEL WELTWEIT

Projekte der Weltbibelhilfe 2023	16
----------------------------------------	----

SPENDENPROJEKT

Ukraine: Hilfe für vom Krieg Betroffene	18
-----------------------------------------------	----

FÖRDERKREIS DER DEUTSCHEN BIBELGESELLSCHAFT

Die Bibel übersetzen, verbreiten und für Menschen immer wieder neu erschließen: Das ist unsere Mission. Werden auch Sie Fördermitglied und tragen Sie langfristig dazu bei, dass die Bibel auch heute Menschen inspiriert, tröstet und neugierig macht.

Weitere Informationen unter www.die-bibel.de/foerderkreis



DIGITALES BIBELREPORT-ABO

Jetzt den Bibelreport digital abonnieren und bequem am Bildschirm lesen! www.die-bibel.de/newsletter



Foto: © Layton Thompson

Kinder der Siteki-Schule für Gehörlose in Swasiland, die von der Bibelgesellschaft Bibeln in Gebärdensprache erhalten.

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir leben in einer lauten Welt. Tagtäglich sind wir von einer Fülle von Geräuschen umgeben: der Wecker am frühen Morgen, das Radio mit den Morgennachrichten, das Gespräch mit der Partnerin und den Kollegen, der Straßenverkehr, die Chorprobe. Wie findet man sich in so einer Welt zurecht, wenn man nicht hören kann? Als hörender Mensch kann ich mir das letztlich nicht vorstellen.

In Deutschland gibt es rund 80 000 gehörlose und noch einmal so viele stark schwerhörige Menschen. Sie stehen im Alltag vor zahlreichen Hürden, auch deshalb, weil ihre Beeinträchtigung nicht sichtbar ist. »Gehörlose Menschen werden oft einfach übersehen«, sagt Daniela Milz-Ramming, Gehörlosenfarrerin in Württemberg (Seite 4). Die meisten der Betroffenen kommunizieren heute über die Deutsche Gebärdensprache. Doch die Kommunikation mit Hörenden, die keine Gebärdensprache können, bleibt schwierig.

Wer von Kind auf eine Gebärdensprache gelernt hat, denkt und träumt in dieser Sprache. Gehörlose Christinnen und Christen in vielen Ländern wünschen sich deshalb eine Bibel in Gebärdensprache, ihrer Muttersprache. Lesen Sie in dieser Ausgabe, wie sich Bibelgesellschaften auf der ganzen Welt engagieren, um diesen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen.

Ihr

Dr. Christoph Rösel
Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft



DR. CHRISTOPH RÖSEL

»Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.«

1. Korinther 16,14

Gehörlos in einer lauten Welt



AUTORIN
EVA MÜNDLEIN

ist Theologin und verantwortliche Redakteurin des Bibelreports.

Stellen Sie sich vor, Sie stehen auf einem überfüllten Bahnsteig und warten auf einen Zug. Plötzlich nehmen alle Menschen um Sie herum hektisch ihre Taschen und Koffer in die Hände und drängen sich in Richtung Treppe, um den Bahnsteig zu verlassen. Was ist passiert? Sie haben keine Ahnung. Denn Sie sind gehörlos und haben die Durchsage nicht gehört: Der Zug fährt auf einem anderen Gleis ein als geplant.

In Deutschland gibt es rund 80 000 gehörlose Menschen, dazu kommen noch einmal so viele stark schwerhörige. Die Szene am Bahngleis ist

nur eine von vielen Situationen, mit denen gehörlose Menschen im Alltag konfrontiert sind. Dass man ihnen ihre Beeinträchtigung nicht ansieht, kommt erschwerend hinzu. »Wir leben in einer lauten Welt«, sagt Daniela Milz-Ramming. »Gehörlose Menschen werden oft einfach übersehen.« Milz-Ramming ist Gehörlosenpfarrerin in Württemberg und hat viel Kontakt mit gehörlosen Gemeindemitgliedern. Ihrer Meinung nach könnte man vieles tun, um deren Situation zu verbessern. Zum Beispiel bereits in der Schule auch hörenden Kindern die Möglichkeit bieten, eine Gebärdensprache zu lernen. Denn diese ist für die

Kommunikation von gehörlosen Menschen zentral. Milz-Ramming hat als Erwachsene aus eigenem Interesse die Deutsche Gebärdensprache gelernt. Bei dieser Art des Redens wird der ganze Körper eingesetzt: Neben den Händen spielen auch der Ausdruck von Gesicht und Augen sowie die Kopf- und Körperhaltung eine Rolle. Dabei gibt es einige Unterschiede zur gesprochenen Sprache, der sogenannten Lautsprache. Während beispielsweise in der Lautsprache alle Wörter der Reihe nach genannt werden müssen, kann die Gebärdensprache ganze Sätze in einer einzigen Bewegung zusammenfassen. »Es ist eine sehr lebendige und bildhafte Sprache«, betont Milz-Ramming. »Sehr direkt und ohne Schnörkel.«

GEHÖRLOS, TAUB ODER TAUBSTUMM?

Es gibt verschiedene Begriffe für Personen, die nicht hören können. Heute spricht man in der Regel von gehörlosen oder tauben Menschen. In den letzten Jahren hat vor allem die jüngere Generation das Wort »Taub« für sich wiederentdeckt (großgeschrieben), weil die negative Endung -los von gehörlos bei diesem Wort fehlt. Dennoch können beide Wörter verwendet werden. Das gilt jedoch nicht für die veraltete Bezeichnung »taubstumm«. Denn gehörlose Menschen sind in der Regel nicht stumm. Davon abgesehen ist das Wort »stumm« von der Bedeutung her mit »dumm« verwandt. Deshalb wird der Ausdruck heute als diskriminierend angesehen und von den Betroffenen nicht mehr verwendet.

Große Vielfalt

Oft wird angenommen, dass eine Gebärdensprache lediglich eine gesprochene Sprache in Zeichen übersetzt. Doch das ist falsch. Gebärdensprachen sind eigene und vollwertige Sprachen mit einer eigenen Struktur und Grammatik. Eine Gebärdensprache bietet dieselben Möglichkeiten wie eine gesprochene

Sprache. Es gibt nichts, was sich in ihr nicht ausdrücken lässt. Und so wie bei den gesprochenen Sprachen gibt es auch bei Gebärdensprachen eine große Vielfalt: Weltweit werden über 400 verschiedene Gebärdensprachen gesprochen. In Deutschland ist es die Deutsche Gebärdensprache (DGS), die sich in vielfältige Dialekte aufspaltet.

Auf Außenstehende wirken die ausgeprägte Mimik und Gestik manchmal befremdlich. Doch für gehörlose Menschen sind sie wichtige Mittel, um sich verständlich zu machen. Einige von ihnen haben auch Lautsprache gelernt. Doch das Ablesen von den Lippen ist sehr schwierig und muss jahrelang geübt werden. Selbst diejenigen, die dafür begabt sind, können nicht mehr als 30 Prozent ablesen. »Versuchen Sie mal, die Worte ›Mutter‹ und ›Butter‹ von den Lippen abzulesen«, sagt Milz-Ramming. »Es ist unmöglich, sie zu unterscheiden.«

Deshalb ist für gehörlose Menschen die Kommunikation mit Hörenden meist anstrengend und es kommt oft zu Missverständnissen, weshalb sie gern unter sich bleiben. »Oft erleben sie, dass Hörende in der Kommunikation schnell aufgeben oder sich gar nicht erst bemühen«, sagt Milz-Ramming. Augenkontakt, klare Aussprache, kurze Sätze, kein Dialekt, einfache Gesten – wenn man diese einfachen Regeln beachtet, dann könne eine Kommunikation funktionieren. »Und wenn es trotzdem nicht klappt: einfach einen Notizzettel zu Hilfe nehmen!«, rät die Gehörlosenpfarrerin.

Bibel in Gebärdensprache

Gehörlose Menschen können zwar nicht hören, aber sie sind in der Re-



Daniela Milz-Ramming ist Landespfarrerin für evangelische Gehörlosen-Seelsorge in Württemberg. Hier zeigt sie die Gebärde für »Jesus«.

gel alles andere als stumm. Der Ausdruck »taubstumm« wird von Betroffenen deshalb als diskriminierend empfunden, auch weil er das Bild einer intellektuell eingeschränkten Person vermittelt (siehe Kasten). »Gehörlose können alles – außer hören«, sagt Daniela Milz-Ramming. Sie wünscht sich, dass die Begabungen und Fähigkeiten, aber auch die Bedürfnisse von Gehörlosen in der Gesellschaft mehr wahrgenommen und wertgeschätzt werden.

Dazu gehört auch, gehörlosen Menschen einen Zugang zur Bibel in ihrer eigenen Sprache zu ermöglichen – in der Gebärdensprache, die

sie benutzen. Denn die Schriftsprache ist für eine gehörlose Person immer eine Fremdsprache, die sie in der Schule mühsam erlernen muss. Viele lesen deshalb nicht gern. »Gehörlose Menschen denken nicht in Worten«, erklärt Milz-Ramming. »Sie denken und träumen in Gebärdensprache.« Eine gedruckte Bibel ist für sie deshalb nicht dasselbe wie ein in Gebärdensprache übersetzter Bibeltext. Denn wer von Kind auf eine Gebärdensprache erlernt hat, für den ist sie die Muttersprache, die Sprache des Herzens.

Bibel in Gebärdensprache übersetzen



AUTORIN
EVA MÜNDLEIN

ist Theologin und verantwortliche Redakteurin des Bibelreports.

Weltweit sind rund 70 Millionen Menschen gehörlos, weitere 300 Millionen schwerhörig. Immer mehr Bibelgesellschaften auf der ganzen Welt übersetzen die Bibel deshalb auch in die Gebärdensprachen, die in ihren Ländern gesprochen werden. Dabei gibt es einige Hürden zu überwinden.

Das Bewusstsein für die Bedürfnisse von gehörlosen oder schwerhörigen Menschen ist bei den Bibelgesellschaften in den letzten Jahren gewachsen. Auch wenn einige der Betroffenen lesen gelernt haben, wünschen sich Menschen mit Hörbeeinträchtigung die Bibel in ihrer Muttersprache, einer Gebärdensprache. Für sie ist diese visuelle Sprache ihre bevor-

zugte Art und Weise, wie sie mit ihrer Umwelt kommunizieren.

Die Bibel als Video

»In den letzten 10 Jahren haben wir noch einmal besser verstanden, dass wir die Bibel für gehörlose Menschen in Gebärdensprache übersetzen müssen«, erklärt Mark Penner, der beim Weltverband der

Bibelgesellschaften Projekte für Gehörlose betreut. Das Ergebnis einer solchen Übersetzung ist dann nicht wie üblich ein Buch, sondern ein Video. Im Moment sind bei den Bibelgesellschaften 37 solcher Übersetzungsprojekte aktiv, 8 in Europa, 7 in Asien, 9 in Afrika und 13 in Nord- und Südamerika. Die meisten Übersetzungsprojekte werden in Zusammenarbeit mit

BIBELTEXTE IN DEUTSCHER GEBÄRDENSPRACHE

In Deutscher Gebärdensprache (DGS) gibt es eine Reihe an übersetzten Texten, aber keine vollständige Bibel und auch kein Neues Testament. Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) hat auf ihrer Website www.dafeg.de alle Bibeltexte zusammengestellt, die auf evangelischer Seite in DGS übersetzt wurden. Nach einem langen Entstehungsprozess hat die DAFEG 2022 auch eine »Kinder-Gebärden-Bibel« veröffentlicht. Sie beinhaltet 22 Geschichten aus dem Neuen Testament. Die biblischen Szenen wurden mit Figuren nachgestellt, ein Erzähler gebärdet dazu, während eine Stimme die Geschichte erzählt. So können hörende und gehörlose Personen die

Kinderbibel gemeinsam nutzen. Die meisten Bibeltexte in DGS sind auf katholischer Seite entstanden. Das Erzbistum München und Freising hat sieben Jahre lang vor allem Texte übersetzen lassen, die in der katholischen Liturgie und bei Kasualien zum Einsatz kommen: Der staatlich geprüfte taube Dolmetscher Kilian Knörzer gebärdete von März 2014 bis März 2021 Sonntag für Sonntag das Evangelium und die 1. Lesung. Dazu gibt es Kommentare in DGS, die den Hintergrund der biblischen Texte erklären. Auf diese Weise sind über 250 Bibelvideos zu den Evangelien, der Apostelgeschichte, den Paulusbriefen, aber auch zum Alten Testament entstanden. Sie sind frei zugänglich auf www.taub-und-katholisch.de



Ein junger gehörloser Vietnamese sieht sich die Übersetzung der Bibel in Vietnamesischer Gebärdensprache auf seinem Handy an.

anderen Organisationen durchgeführt: Hilfswerke, Betroffenen-gemeinschaften oder Kirchen und ihre Seelsorger, die Angebote für Hörbehinderte haben. Die Übersetzungsteams setzen sich in der Regel aus verschiedenen Personen zusammen. Wichtig ist vor allem, dass »Muttersprachler«, also gehörlose Menschen, an der Übersetzung beteiligt sind. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Bibelvideos später für Menschen mit Hörbeeinträchtigung verständlich sind. Als Übersetzungsbasis gelten die Biblia Hebraica Stuttgartensia für das Alte Testament und die neueste Ausgabe des griechischen Texts für das Neue Testament – wie bei den Übersetzungen in Schriftsprache.

Kreativer Prozess

Um die Bibel in Gebärdensprache zu übersetzen, müssen einige Hürden überwunden werden. So ist es not-

wendig, an manchen Stellen neue Gebärden zu entwickeln, zum Beispiel für biblische Schlüsselbegriffe, aber auch für Namen und Orte. Die Übersetzungsteams suchen in der Regel nach einer Gebärde, die den Sinn des zu übersetzenden Begriffs ausdrückt und visualisiert. Gehörlosengemeinschaften sind damit vertraut, dass für Personen und Orte neue Gebärden erfunden werden – es ist Teil ihrer Kultur. Normalerweise bezieht sich eine neue Gebärde auf ein körperliches Merkmal einer Person oder eines Ortes, sie kann aber auch eine bestimmte Haltung oder ein Ereignis aufnehmen. So wird Pilatus beispielsweise durch die Gebärde für »Hände waschen« bezeichnet, Adam ist der »erste Mensch«.

Auch bei Redewendungen und szenischen Abfolgen muss gut überlegt werden. Wenn das sprichwörtliche Kamel durchs Nadelöhr gehen soll,

berät ein Team manchmal stundenlang, mit welchen Gebärden dies verständlich dargestellt werden kann. Oder aber wenn Jesus am See Genezareth predigt – dann muss in der Gebärdensprache darauf geachtet werden, dass Jesus, der auf dem See unterwegs war, erst einmal wieder an Land kommt, bevor er anfängt zu reden. Denn sonst sitzt Jesus für einen gehörlosen Menschen immer noch im Boot. Das liegt daran, dass die Handlung in der Gebärdensprache wie ein Film abläuft. Die Übersetzung der Bibel in Gebärdensprache ist deshalb vor allem eines: ein kreativer Prozess, der viel Zeit und jede Menge guter Ideen benötigt.



»Es geht um Konzepte und Bilder«



INTERVIEWPARTNER
DR. PAVEL VILHAN

ist Leiter des Projektes »Gottes Wort für Gehörlose in der Slowakei«

Seit 2017 übersetzt die Slowakische Bibelgesellschaft die Bibel für gehörlose Menschen in ihrem Land. In einem Interview gibt der Projektleiter Pfarrer Dr. Pavel Vilhan Einblicke in das Projekt.

Wie übersetzen Sie die Bibel in Gebärdensprache?

Wir haben für unser Projekt zwei Frauen als Gebärdensprache-Übersetzerinnen angestellt, Barbora Jányová und Ludmila Batóvá. Sie bereiten einen Videoentwurf zu einem biblischen Text vor, den unser Team dann bespricht und prüft. Linda Svoradová und Mária Rafajová sind unsere Beraterinnen, sie kommentieren die Videoentwürfe. Wir verwenden ein spezielles Computerprogramm für Übersetzungen in Gebärdensprache. Darin wird der ganze Arbeitsprozess dokumentiert: die ersten Videoentwürfe, die Kommentare der Beraterinnen und auch die Prüfung durch den Weltverband der Bibelgesellschaften. Das letzte und endgültige Video wird schließlich professionell mit Hintergrund und geeigneter Kleidung aufgenommen. Wir veröffentlichen es dann auf dieser Website, die für alle frei zugänglich ist: www.bibliaprenepocujucich.sk

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie bei der Übersetzung?

Die größte Herausforderung ist: Eine Gebärdensprache entwickelt und

verändert sich, so wie jede andere Sprache auch! Gehörlose kommunizieren je nach Alter anders: Die älteren Menschen akzeptieren die moderne Gebärdensprache der jungen Leute nicht. Wir müssen uns deshalb fragen: Für wen übersetzen wir eigentlich? Und dann einen Weg finden, um die Botschaft der Texte verständlich zu vermitteln. In der

Bibel gibt es vieles, was nicht alltäglich ist und über die Vorstellungskraft von gehörlosen Menschen hinausgeht. Deshalb gibt es in unserem Übersetzungsprogramm auch Bilder, die helfen sollen, den Text verständlicher zu vermitteln.

Wie funktioniert eine Gebärdensprache?

Gebärdensprachen sind in ihrem Aufbau und ihrer Grammatik anders als gesprochene Sprachen. Die Anzahl der Sätze in der Gebärdensprache ist nicht gleich wie im geschriebenen Text. Hier geht es um Konzepte und Bilder. Solange das Bild nicht fertig ist, malen gehörlose Menschen weiter mit den Gebärden, bis die Bedeutung fertig ist. Deshalb ist es wichtig, dass wir die Bibel wirklich in die Slowakische Gebärdensprache übersetzen und dabei nicht einfach die slowakische Sprache mit Gebärden darstellen.

Welche Rückmeldungen haben Sie bisher bekommen?

Wir haben eine größere Gruppe von älteren gehörlosen Personen nach Bratislava eingeladen, um ihnen die Übersetzung von Bibeltexten in



BARBORA JÁNYOVÁ

Ich arbeite seit fünf Jahren als Übersetzerin in diesem Projekt. Es ist wichtig, dass wir die Bibel in Gebärdensprache übersetzen. Denn gehörlose Menschen haben große Schwierigkeiten, die Bibel zu lesen. Die Bibel in Gebärdensprache hilft ihnen, ihre Botschaft besser zu verstehen und zu begreifen.



LINDA SVORADOVÁ

Ich bin seit 2017 beim Projekt dabei. Am Anfang habe ich noch übersetzt, jetzt prüfe ich die Übersetzungen. Ich bin froh, dass wir gehörlosen Menschen durch dieses Projekt einen Zugang zur Bibel ermöglichen!

Gebärdensprache zu zeigen. Das Ergebnis war ernüchternd: Von 30 Personen konnten nur fünf der Übersetzung folgen. Der Rest war eher verwirrt. Es wird lange dauern, bis wir als Bibelgesellschaft eine Grundlage schaffen können, damit sie dem Bibeltext folgen können. Denn ohne Vorkenntnisse im christlichen Glauben aus dem Religionsunterricht oder der Familie ist es schwierig für sie, den Sinn zu erfassen.

Wir sind auch mit christlichen Gruppen von gehörlosen Menschen in Kontakt. Da ist es natürlich einfacher. Wir machen sie immer auf

neue Videos aufmerksam und ermutigen sie, diese in der Liturgie oder für den persönlichen Gebrauch zu verwenden. Außerdem bekommen wir über E-Mail und WhatsApp Rückmeldungen von Einzelpersonen, die unsere Videos ansehen.

Welche Bibeltexte übersetzen Sie in Gebärdensprache?

Wir können nicht die ganze Bibel übersetzen. Deshalb haben wir bewusst Bibeltexte ausgewählt, die in sich geschlossen sind und bei denen es um biblische Werte wie Nächstenliebe und Vergebung geht. Zum Beispiel das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Bei gehörlosen Menschen sind die Gleichnisse der Bibel sehr beliebt, weil sie Bilder und Geschichten vermitteln, die allgemein verständlich sind. Derzeit beschäftigen uns vor allem die Evangelien. Wir haben auch Teile der Apostelgeschichte, der Bücher Genesis, Exodus und Hiob übersetzt. Wir übersetzen die Teile des Alten Testaments, die notwendig sind, um die Evangelien zu verstehen. Das Lukasevangelium kann gut bildhaft dargestellt werden und wurde deshalb 2017 vom ersten Übersetzungsteam ausgesucht.

Was bedeutet dieses Projekt für Sie persönlich?

Eine große Herausforderung! Die Arbeit mit den Menschen im Team

ist eine Bereicherung und ich gewinne durch sie immer mehr Erkenntnisse über die biblischen Texte. Aber es ist nicht immer einfach. Derzeit versuche ich, die Gruppe zu motivieren, damit sie trotz vieler Schwierigkeiten mit dem Projekt weitermacht. Die größte Herausforderung war die Coronapandemie, weil man sich ein- einhalb Jahre nicht treffen konnte. Viele im Team haben in der Vergangenheit aufgegeben, weil die technischen Herausforderungen überwältigend waren. Ich habe versucht, die Arbeitsprozesse für alle Beteiligten zu vereinfachen, damit sie weitermachen können. Denn unser Ziel ist nicht, bessere IT-Experten oder Video-Bearbeiter zu werden. Unser Ziel ist es, die Bibel zu übersetzen!

Das Interview führte Katharina Wallner von der Österreichischen Bibelgesellschaft.

Barbora Jányová, Linda Svoradová und Mária Rafajová sind selbst gehörlos.



MÁRIA RAFAJOVÁ

Ich bin erst seit einem Jahr als Beraterin dabei. Mein Lieblingstext in Gebärdensprache ist der Besuch Marias bei Elisabeth. Ich freue mich sehr, daran mitzuarbeiten, dass gehörlose Menschen die Bibel besser verstehen können.



Ergebnisse der Bibelreport-Umfrage



Wie gefällt Ihnen der Bibelreport? Welche Themen sind Ihnen wichtig? Was können wir verbessern? Im letzten August hatten wir eine Leserbefragung zum Bibelreport durchgeführt. Hier wollen wir Ihnen eine Zusammenfassung der Ergebnisse präsentieren.

Insgesamt 497 Leserinnen und Leser haben an der Umfrage teilgenommen. 291 Personen haben dafür den im Heft 3/2023 beigelegten Fragebogen ausgefüllt, 206 nahmen online teil. Herzlichen Dank dafür! 18 davon haben beim Preisausschreiben Bücher der Deutschen Bibelgesellschaft gewonnen und diese bereits erhalten.

An der Umfrage haben zu 60 Prozent Männer und zu 40 Prozent Frauen teilgenommen. Außergewöhnlich ist die große Altersspanne: Die älteste Person feiert 2024 ihren 100. Geburtstag (wir gratulieren sehr herzlich!), die beiden jüngsten Leserinnen sind 2002 geboren. Allerdings sind die Jüngeren eher eine Ausnahme: Das Durchschnittsalter liegt bei 74 Jahren. 75 Prozent gehören einer evangelischen Landeskirche an. Die Hälfte der Teilnehmenden liest den Bibelreport seit mehr als 10 Jahren. Eine Leserin hat angegeben, dass sie den Bibelreport sogar seit seiner ersten Ausgabe im Jahr 1968 bezieht! Bei einem Drittel der Leserschaft liest noch mindestens eine Person den Bibelreport mit, zum Beispiel

Familien- und Gemeindemitglieder oder auch Freunde. Manche legen den Bibelreport auch im Seniorenwohnheim aus oder lassen ihn im Zug liegen. Bei einer momentanen Auflage von 23 000 Exemplaren bedeutet das: Der Bibelreport wird von mindestens 30 000 Menschen gelesen! Manche möchten wegen der eingedruckten persönlichen Daten ihr Heft nicht weitergeben. Deshalb gibt es auf der letzten Seite hier in diesem Heft die Möglichkeit, Bibelreporte ohne Eindruck zum Auslegen zu bestellen – natürlich kostenlos.

Lieber in gedruckter Form

Der Bibelreport wird nach wie vor bevorzugt in gedruckter Form gelesen – auch von vielen, die die Umfrage online ausgefüllt haben. Über 93 Prozent gaben an, dass sie das Heft lieber in der Hand halten als am Bildschirm zu lesen. Als Gründe wurden unter anderem traditionelle Lesegewohnheiten und fehlender Zugang zu digitalen Medien genannt. Ein Leser schrieb, er schneide gern Artikel oder Fotos aus und hänge sie über den Schreibtisch. Und ein anderer: »Trotz aller Technologie brauche

ich mit 39 Jahren eine Printausgabe«. Dennoch lesen manche aus Umweltschutzgründen den Bibelreport lieber digital oder nutzen beide Formate nebeneinander. Die digitale Ausgabe kann man hier abonnieren: www.die-bibel.de/newsletter. Der Bibelreport kann auch in der App »Missionspresse« gelesen werden.



Grafische Gestaltung

Sehr positiv beurteilten die Leserinnen und Leser die grafische Gestaltung des Bibelreports. Sowohl die Schriftgröße als auch das Text-Bild-Verhältnis sind für die meisten »gerade richtig«. Auch die Titelbilder finden viele ansprechend. Auf Platz 1 landete das Titelbild der China-Ausgabe (4/2022). »Es gefällt mir, weil es etwas von der Kultur des Landes zeigt«, begründete ein Leser seine Wahl. Auf Platz zwei kam der Titel

der Spenden-Ausgabe (BR 4/2021), gefolgt von der Namibia-Ausgabe mit der Giraffe (BR 2/2022). Auch das Titelbild der Kambodscha-Ausgabe wurde mehrfach lobend erwähnt.

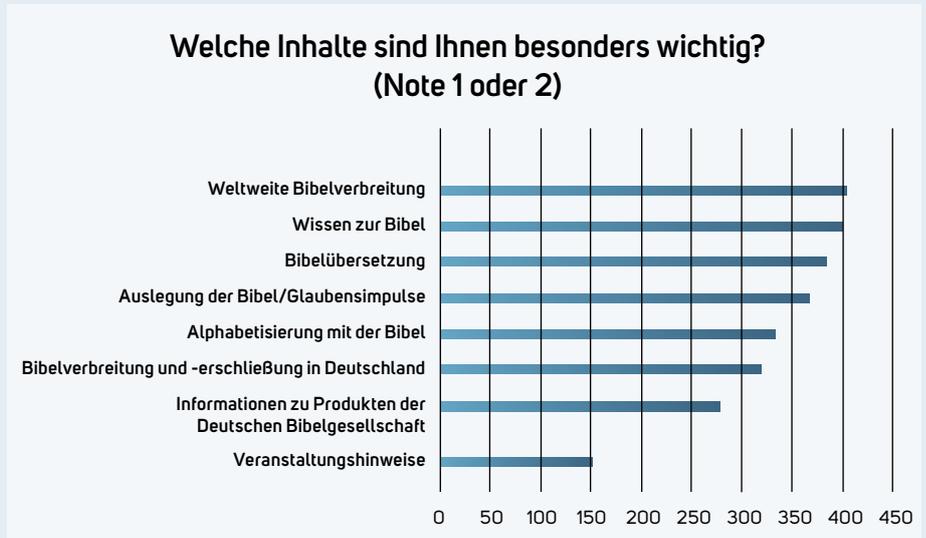
Wichtige Themen

Überwiegende Zustimmung fanden auch die Länge und Sprache der Artikel. Bei der Themenauswahl wurde dem Bibelreport insgesamt die Note 1,8 bescheinigt (auf einer Skala von 1 bis 5). Besonders wichtig sind den Leserinnen und Lesern die Themen »Weltweite Bibelverbreitung«, »Wissen zur Bibel« und »Bibelübersetzung«. Ganz unten auf der Skala landeten dagegen die Veranstaltungshinweise.

40 Prozent wünschen sich Berichte über weitere Länder, allen voran China, Russland und Israel/Palästina. Dazu passt, dass wir in diesem Jahr ein Heft zu China planen. 96 Personen vermissen weitere Themen, vor allem aus den Bereichen »Wissen zur Bibel«, »Bibelübersetzung« und »Bibelverbreitung in Deutschland«. Gewünscht werden beispielsweise mehr Infos zur biblischen Archäologie, Hintergrundwissen zur Bibel und ihrer Geschichte, Auslegungen und Erklärungen zu biblischen Geschichten und Büchertipps. Wie Bibelübersetzerinnen und -übersetzer arbeiten oder welche Bibelprojekte es in Deutschland gibt, interessiert ebenfalls.

Lob und Kritik

Überwiegend haben wir für den Bibelreport Lob und Dank erhalten. Rückmeldungen wie »Vielen Dank



für Ihre tolle Arbeit«, »Ich freue mich über jedes Exemplar« oder »Machen Sie weiter so und Gottes Segen!« freuen uns natürlich sehr. Genau so wichtig und aufschlussreich sind aber auch die vorgebrachten Kritikpunkte. So zum Beispiel der Hinweis, dass wir im Kambodscha-Heft auf der Landkarte ein falsches Land markiert hatten (S. 5). Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich entschuldigen, das schraffierte Land ist nicht Kambodscha, sondern das benachbarte Thailand.

Vereinzelt wurde auch die Verwendung von männlichen und weiblichen Formen kritisiert. Ein Leser bescheinigte dem Bibelreport sogar eine »Genderitis«. Dazu eine grundsätzliche Anmerkung: Es ist uns nicht nur beim Bibelreport, sondern in der gesamten Arbeit der Deutschen Bibelgesellschaft wichtig, Frauen auch sprachlich sichtbar zu machen. Beim Bibelreport haben wir uns für eine pragmatische Lösung entschieden: Je nach Textsitua-

tion bringen wir dieses Anliegen in unterschiedlichen Formen zum Ausdruck, sei es durch die Nennung beider Geschlechter, sei es durch Partizipien oder auch durch Ausdrücke, die beide Geschlechter einschließen. Dabei liegt es auch in der Entscheidungshoheit der Autorinnen oder Autoren, wie sie in ihren Texten damit verfahren möchten. Auch das Druckbild des Bibelreports stößt nicht überall auf Zufriedenheit: Fünf Personen finden es zu blass, zu matt, manchmal zu schlecht lesbar. Wir versuchen, das zu verbessern. Allerdings möchten wir die Kosten für das Heft so gering wie möglich halten. Das wirkt sich auch auf die Qualität des Papiers aus. Gut lesbar sollte der Bibelreport aber trotzdem sein.

Und noch ein Hinweis zum Schluss: Es erreichten uns einzelne Anfragen zu speziellen Produkten. Da die Umfrage anonym ausgewertet wurde, können wir nicht mit den Personen in Kontakt treten. Bitte melden Sie sich mit Ihren Anliegen direkt bei der Redaktion.

Bibel in Deutschland

Deutsche Bibelgesellschaft: Absatzzahlen für 2023

Stuttgart – Die Deutsche Bibelgesellschaft hat im vergangenen Jahr rund 322 000 Bibelausgaben in unterschiedlichen Sprachen und Übersetzungen verbreitet. Das sind rund 48 000 Exemplare weniger als im Vorjahr. Auch der Bereich Kinderbibeln verzeichnet einen Rückgang. Ein deutliches Wachstum erfuhr die moderne Gute Nachricht Bibel; Sachbücher und Fachliteratur im Bereich Religionspädagogik entwickelten sich stabil. »Leider sehen wir bei den Bibelausgaben insgesamt im

vergangenen Jahr einen merklichen Rückgang«, sagt Christoph Rösel, Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft. Insbesondere die Lutherbibel konnte mit 80 000 Exemplaren nicht an das Jubiläumsjahr 2022 (130 000 Exemplare) anknüpfen. »Neben dem allgemeinen Trend sinkender Absatzzahlen im Buchmarkt sehen wir auch das überaus erfolgreiche Vorjahr als Erklärung für den Rückgang«, so Rösel. Dem entgegen steht die Entwicklung der Gute Nachricht Bibel, die ihre Aufla-

ge von 31 000 auf knapp 50 000 Exemplare um 58 Prozent steigern konnte. Trotz eines Rückgangs der BasisBibel auf 88 000 Exemplare (2022: 98 000) konnten damit kommunikative Übersetzungen insgesamt einen leichten Anstieg verzeichnen.



Foto: © Deutsche Bibelgesellschaft

Bibelhaus Dresden: Druckerpresse und neue Ausstellung

Dresden – Im zurückliegenden Jahr war die Druckerpresse des Dresdener Bibelhauses (Foto) sehr gefragt und ein willkommenes Angebot auf Gemeinde- und Kirchweihfesten, auf dem Dresdener Stadtfest sowie auf

verschiedenen Weihnachtsmärkten. Zwischen Weihnachten und Jahreswechsel konnten Besucherinnen und Besucher des Dresdener Volkskunstmuseums die Weihnachtsgeschichte nach Lukas 2 drucken. Im

Dezember 2023 wurde mit einer Finissage die bisherige Dauerausstellung im Bibelhaus außer Betrieb genommen, die dort 30 Jahre zu sehen gewesen war. Sie wird komplett von einer Kirchengemeinde zur Ausgestaltung ihres Kirchturms übernommen. Nun wird die neue Ausstellung, die auch von der Deutschen Bibelgesellschaft finanziell gefördert wird, im Bibelhaus eingebaut und auf zwei Etagen erweitert. Planmäßig soll im Mai 2024 die interaktive Kinderausstellung »WUNDERKAMMER BIBEL« feierlich eröffnet werden.

Mehr Informationen unter: www.saechsisches-bibelhaus.de



Foto: © Steffen Giersch

Neue Sonderausstellung des bibliorama

Stuttgart – Vom 21. Februar bis 17. November 2024 zeigt das bibliorama – das bibelmuseum stuttgart die neue Sonderausstellung »Gold und Edelstein in Bibel und Smartphone – um welchen Preis?«, in der es um die Macht von wertvollen Rohstoffen in Bibel und Gegenwart und deren Kehrseite geht. Der Glanz von Gold und Edelstein zieht die Menschen in ihren Bann, in gleicher Weise fasziniert die Ästhetik moderner Geräte. Die hinter der schillernen Oberfläche liegenden Probleme für Mensch und Umwelt, zum Beispiel beim Abbau der Rohstoffe, treten dabei nicht selten in den Hintergrund. Die Ausstellung will vor allem Jugendliche und junge Erwachsene (12–22 Jahre) in Konfi- und Firm-Gruppen, Schul- und Berufs-

schulklassen ansprechen und das Bewusstsein für einen respektvollen Umgang mit der Welt fördern. Begleitet wird sie von einem umfassenden Rahmenprogramm, Workshops und Materialien für den Unterricht. Die Ausstellung ist eine Kooperation des bibliorama und der Württembergischen Bibelgesellschaft (WBG)

mit dem »Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung« (ZEB) und wird gefördert von »Brot für die Welt – mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes«.

Mehr Informationen unter:
www.bibliorama-stuttgart.de

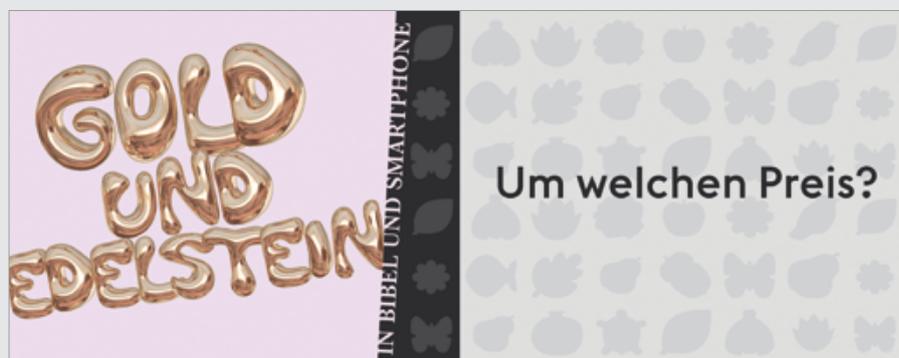


Foto: © bibliorama

Bibelgalerie eröffnet Saison

Meersburg – Mit einem literarisch-musikalischen Programm unter dem Titel »Himmlische Gärten – Gartenträume und Paradiesgeschichten« eröffnet die Bibelgalerie Meersburg die Saison 2024. Rezitatorin und Schauspielerin Barbara Stoll (Foto) bringt am Samstag, 23. März, 17 Uhr im Augustinum Meersburg literarische Texte zum Klingen, zum Beispiel aus dem Hohelied Salomos. Stefanie Jürgens begleitet die Veranstaltung am Flügel. Das Hohelied ist eine Sammlung von Liebesliedern, die eine bilderreiche Sprache verwenden. In keiner anderen biblischen Dichtung sind so viele



Foto: © 2023 Barbara Stoll

Pflanzen und Düfte erwähnt. Am Sonntag, 24. März, startet der Ausstellungsbetrieb mit einem »Tag der offenen Tür«. Vom 11. Mai bis 6. Oktober 2024 präsentiert die Bibelgalerie die Sonderausstellung »Paradiesische Pflanzen im Judentum, Christentum und Islam«.

Oster- und Frühlingsbuch

Stuttgart – »Hoffnungsschimmern – Geschichten und Gebete mit guten Aussichten« heißt der Titel, der in der »Edition Chrismon« neu erschienen ist und von der Deutschen Bibelgesellschaft in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig herausgegeben wird. Das Oster- und Frühlingsbuch erzählt in vielen biblischen und literarischen Texten und Fotos von Wachstum, Hoffnung und Auferstehung. Die Beiträge stammen von bekannten Autorinnen und Autoren, darunter Augustinus, Joachim Ringelnat, Christina Brudereck, Tina Willms und Alexander Brandl. Mit dem beigelegten Samenpapier kann man selbst Hoffnung aussäen. In derselben Reihe sind bei der Deutschen Bibelgesellschaft bereits die Titel »Vielleicht lässt jemand Wunder regnen« und »Lichtblicke« erschienen. Bestellinformationen siehe Rückseite.



Foto: © Deutsche Bibelgesellschaft



AUTORIN
INGRID GREINER

ist seit ihrem
dritten Lebensjahr gehörlos.

Nicht willkommen

»Und sie gaben alle Zeugnis von ihm und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Munde kamen, und sprachen: Ist das nicht Josefs Sohn? Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet mir freilich dies Sprichwort sagen: Arzt, hilf dir selber! Denn wie große Dinge haben wir gehört, die in Kaper-naum geschehen sind! Tu so auch hier in deiner Vaterstadt! Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet ist willkommen in seinem Vaterland.«

Lukas 4,22-24

Eines Tages bin ich zufällig auf diese Bibelstelle gestoßen. Ich hab' nur so im Lukasevangelium geblättert und bin an dieser Stelle hängen geblieben. Jesus ist wieder einmal unterwegs und predigt. Aber ausgerechnet in Nazareth wird er abgelehnt. Dabei ist das doch sein Heimatdorf! Jesus muss feststellen: »Kein Prophet ist willkommen in seinem Vaterland.« Nicht willkommen zu sein in seiner Heimat – das hat sich mir eingeprägt und das hat auch einen Grund. Ich habe in meinem Leben viel Ablehnung erfahren. So oft war ich nicht willkommen in meiner Umgebung: Meiner ursprünglichen Heimat, meiner neuen Heimat, bei anderen Kindern, an verschiedenen Arbeitsplätzen. Da fühle ich mich mit Jesus verbunden. Er hat das Gleiche erlebt wie ich. Ich lebe in Württemberg, bin aber im Sudetenland geboren. Früher gehörte das zu Österreich, im Dritten Reich kam es zu Deutsch-

land. Heute ist es tschechisch. Am Ende des Krieges mussten wir Deutschen alle innerhalb eines Tages gehen. Da war ich acht Jahre alt. Wir waren nicht arm, aber wir mussten unser gesamtes Hab und Gut abgeben. Auf einer zweirädrigen Karre haben meine Mutter und ich das Nötigste mitgenommen und sind zur nächsten Polizeidienststelle gegangen. Dort haben sie überprüft, ob wir etwas Wertvolles dabei haben. Meine Mutter konnte ihren Ehering nicht mehr abziehen. Jetzt hatte sie Angst, dass sie ihr den Finger abschneiden würden. Selbst meine Puppe und meine Buntstifte wurden mir weggenommen. Als der Soldat wegging, habe ich sie mir wiedergeholt. Da hatte ich einen Schutzengel, dass ich nicht erschossen wurde. Dann haben sie uns in den Zug gesetzt und wir sind erst nach Sachsen und dann nach Thüringen gekommen. Auch dort, in der neuen Heimat, waren wir nicht erwünscht. Der Bürgermeister hat zu uns

gesagt: Was wollen Sie hier, es wäre besser, man hätte Sie erschossen! Wir bekamen eine Kammer zugewiesen mit einem Ofen. Aber wir hatten kein Holz, um ihn zu heizen. Auf dem Heimweg von der Schule habe ich immer ein paar Äste eingesammelt. In die Schule habe ich manchmal eine Futterrübe mitgenommen, Brot hatten wir keines. Aber die Nachbarn haben meine Mutter und mich zum Essen eingeladen, das war für uns der Himmel auf Erden!

Nach zwei Jahren wurden wir in den Westen gebracht. Wir kamen in Ulm in ein Lager und wurden entlaust – dabei hatten wir doch keine Läuse! Das war ziemlich demütigend. In Ulm trafen wir auch meinen Vater wieder. Er war aus der Kriegsgefangenschaft dorthin gekommen. Schließlich bekamen wir eine Wohnung in Stubersheim auf der Schwäbischen Alb. Der Altbauer auf dem Hof war freundlich zu mir. Doch auch hier fühlte ich mich ausgeschlossen. In der Schule funktionierte es nicht gut. Sie lief über das Radio und als Gehörlose konnte ich doch nichts verstehen. Der Lehrer hat meinen Kopf auf das Radio geschlagen und mich an den Ohren gerissen. Einmal hat der älteste Schüler dem Lehrer den Stock aus der Hand gerissen, als er mich schlagen wollte. Es kam sogar zu einer Verhandlung. Dann bekam mein Vater eine Arbeit und auch eine Wohnung dazu. Im Winter war es immer eiskalt, wir hatten keine Heizung. Deshalb waren wir froh, als wir schließlich nach Göppingen kamen, wo ich noch heute lebe.

Ich hatte leider keine Gelegenheit, einen richtigen Beruf zu lernen. Es gab Firmen, die mich abgelehnt haben, weil ich taub bin. Sie haben immer irgendwelche seltsamen Gründe gefunden, warum sie mich nicht einstellen wollen. Als ich dann in meiner ersten Firma eine tolle Arbeit abgeliefert habe, hat der Chef einen Preis dafür bekommen. Aber es wurde verschwiegen, dass eine gehörlose Frau die Arbeit gemacht hat. Später habe ich nähen gelernt und arbeitete in einer Miederfabrik. Der Chef war so zufrieden mit mir, dass er immer wieder Kaffee und Kuchen gebracht

INGRID GREINER

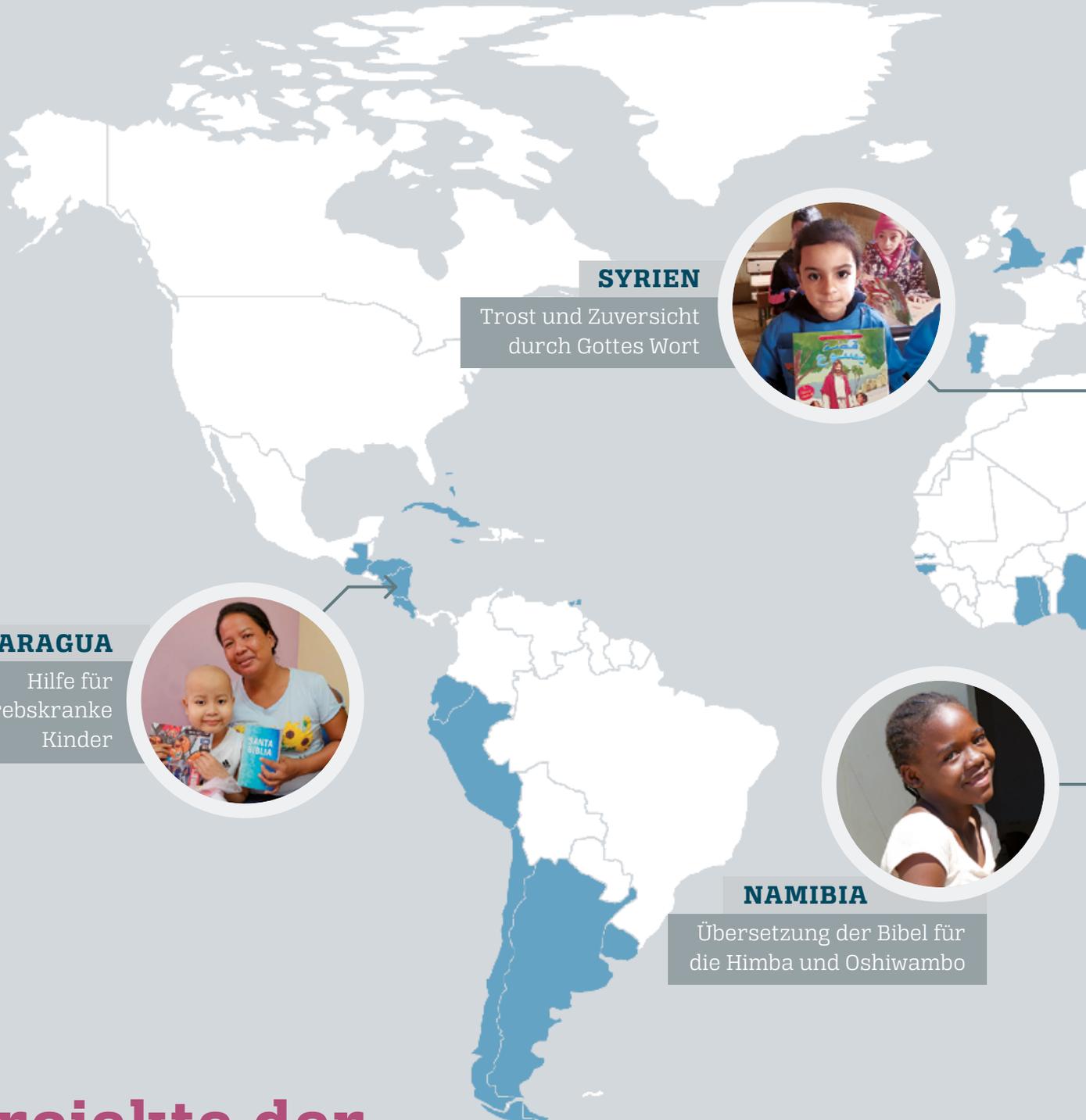
Ingrid Greiner ist 86 Jahre alt. Sie wurde im Sudetenland geboren und lebt jetzt in Göppingen, Baden-Württemberg. Sie ist langjähriges Mitglied der württembergischen Kirche in Gebärdensprache und war regelmäßige Teilnehmerin von evangelischen Freizeiten für gehörlose Menschen. Seit ihrem dritten Lebensjahr ist sie taub.

hat. Als ich Kinder bekam und meine Eltern pflegebedürftig wurden, musste ich dort leider aufhören.

Ich bin mit zwei Jahren wegen einer Maserninfektion ertaubt. Meine Eltern haben zuerst gar nicht gemerkt, dass ich nichts mehr gehört habe. Nicht alle Gehörlosen können gut von den Lippen ablesen. Aber ich kann es ganz gut. Mit den Gehörlosen ist es wie bei Jesus: Sie werden immer abgelehnt. Früher wurden wir oft verspottet. Oft habe ich erlebt, dass andere über mich gelacht und mit dem Finger auf mich gezeigt haben. Manche haben sogar ihre Hände unter die Achseln gesteckt und gerufen: Affensprache!! Die Erwachsenen haben die Kinder noch aufgestachelt.

Jesus ist nicht nur selbst abgelehnt worden. Er hat sich auch um Menschen gekümmert, die abgelehnt und ausgestoßen waren: Kranke, Arme, Sünder. Er hat gesagt: Die Gesunden, die brauchen doch keinen Arzt! Ich komme zu denen, die mich wirklich brauchen. Das hat mich immer getröstet. Jesus weiß, wie ich mich fühle!





SYRIEN

Trost und Zuversicht durch Gottes Wort



NICARAGUA

Hilfe für krebskranke Kinder



NAMIBIA

Übersetzung der Bibel für die Himba und Oshiwambo



Projekte der Weltbibelhilfe 2023

Danke für Ihre Hilfe!

Unsere Projektübersicht im Internet macht die Vielfalt unserer Arbeit in den verschiedenen Weltregionen deutlich. Schauen Sie doch mal vorbei unter www.die-bibel.de/projektuebersicht



ARMENIEN

Glaubensgrundkurse
in abgelegenen
Grenzdörfern



KASACHSTAN

Die Bibel als besonderes
Geschenk für Kinder
und Erwachsene



CHINA

Veröffentlichung einer
dreisprachigen Ausgabe
des Neuen Testaments



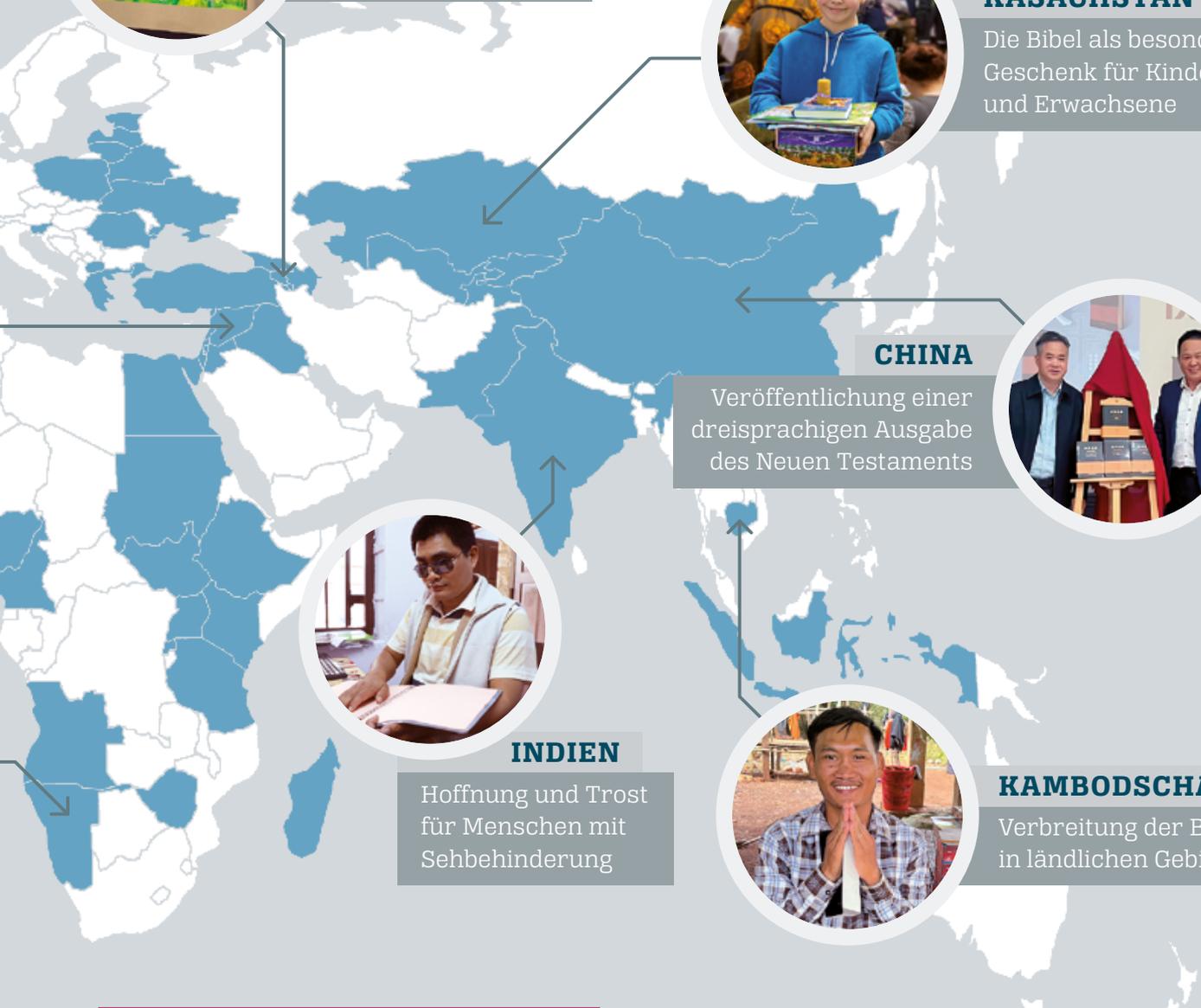
INDIEN

Hoffnung und Trost
für Menschen mit
Sehbehinderung



KAMBODSCHA

Verbreitung der Bibel
in ländlichen Gebieten



**2023 konnten wir
149 Projekte in
64 Ländern fördern.**

Die auf der Weltkarte mit Bild
angegebenen Projekte sind einige
Beispiele dafür, was Ihre Spenden
im Jahr 2023 bewirkt haben.
Vielen Dank für Ihre Gaben!

Unter den geförderten Projekten waren:

- 20 Bibelübersetzungsprojekte
- 45 Bibelverbreitungsprojekte
- 30 Projekte zur Begegnung mit der Bibel
- 17 Projekte für Menschen mit Sehbehinderungen
- 18 Projekte zur Förderung wissenschaftlicher Ausgaben weltweit
- 19 sonstige Projekte, z.B. zur Existenzsicherung von Bibellesellschaften oder Weiterbildung von Mitarbeitenden weltweit

Ukraine: Hilfe für vom Krieg Betroffene

In der Ukraine herrscht seit zwei Jahren ein unerbittlicher Krieg. Die Ukrainische Bibelgesellschaft verteilt Hilfsgüter und bringt den Menschen durch die Bibel neue Hoffnung und Zuversicht. Dafür bittet sie um Unterstützung.

Auch im zweiten Kriegswinter engagiert sich die Ukrainische Bibelgesellschaft unablässig, um Hilfsgüter und Bibeln an die notleidende Bevölkerung zu verteilen. Auch seelisch-geistliche Unterstützung ist hoch willkommen. Die 68-jährige Ludmilla (Foto) lebt in der Stadt Lyman im Osten der Ukraine. Sie erzählt: »Pastor Vadim und sein Team haben uns Nahrungsmittel gebracht. Das hilft uns sehr, die nächsten sechs Wochen zu überstehen. Mir hat er eine neue Bibel geschenkt. Das bedeutet mir unendlich viel. Mit einigen Nachbarn aus unserem Wohnblock übernachtete ich im Kellergeschoss. Manchmal singen wir Volkslieder oder einer liest aus einem Buch vor. Der Besuch von Pastor Vadim ermutigt uns. Wir haben zusammen in der Bibel gelesen und anschließend gebetet. Ich spüre, dass Gott uns ganz nahe ist. An langen Abenden werde ich den anderen nun öfter aus der Bibel vorlesen.«

Die Nachfrage nach Bibeln hat im zweiten Kriegsjahr nicht nachgelassen. In 500 Kriegstagen haben die Ukrainische Bibelgesellschaft und ihre Helfer über 700 000 Bibeln verbreitet und auf diese Weise viele verzweifelte Menschen ermutigt. Ein Mitarbeiter der Bibelgesellschaft sagt: »Wir sind müde, aber nicht zerbrochen. Wir geben nicht auf, sondern bringen den Menschen dringend benötigte Hilfsgüter, nehmen uns Zeit für Gespräche und Gebete, helfen bei Evakuierungen, Familienzusammenführungen oder dem Wiederaufbau von Gebäuden.«

Die Menschen in der Ukraine sind sehr offen für das Evangelium. Sie suchen nach einer Hoffnung und einer Perspektive, die sie inmitten der Kriegsgräuelp und der ständigen Angst trägt. Bitte helfen Sie mit einer Spende – vielen Dank!



So helfen Sie den Menschen in der Ukraine:

35,- EUR

finanzieren sieben Neue Testamente.

68,- EUR

versorgen sieben Familien mit warmen Decken und je einer Bibel.



Herzlichen Dank für Ihre Spende! Weitere Projekte finden Sie auf www.die-bibel.de/weltbibelhilfe

Weltbibelhilfe – Deutsche Bibelgesellschaft, Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts,

Balinger Str. 31 A, 70567 Stuttgart. Kostenfreie Hotline: 0800/935 82 42, Fax: 0711/7181-200, weltbibelhilfe@dbg.de

Spendenkonto »Weltbibelhilfe«: Evangelische Bank eG, IBAN: DE59 5206 0410 0000 4150 73; BIC: GENODEF1EK1



Ja, ich möchte gern mehr erfahren.



Bitte schicken Sie gratis:

Bibelleseplan 2024

(Bitte Anzahl angeben)



Bitte schicken Sie gratis:

Aktuelle Ausgabe ohne Adresseindruck

(max. 10 Stück, bitte Anzahl angeben)

Name, Vorname: _____

Straße, Hausnr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Geburtstag: _____

BR I/2024

Ausgefüllten Antwort-Coupon einsenden an: Deutsche Bibelgesellschaft, Balingen Str. 31 A, 70567 Stuttgart. Vielen Dank!



Ja, ich möchte regelmäßig helfen.

Damit die biblische Botschaft in den Herzen vieler Menschen auf der ganzen Welt ankommt, unterstütze ich die Weltbibelhilfe (Deutsche Bibelgesellschaft).

SEPA - LASTSCHRIFTMANDAT

Deutsche Bibelgesellschaft, Balingen Str. 31A, 70567 Stuttgart
 Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 80 ZZZ 00000002894
 Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

Hiermit ermächtige ich die Deutsche Bibelgesellschaft, ab dem bis auf Widerruf den folgenden Betrag per Lastschrift einzuziehen. Bitte kreuzen Sie jeweils an, wie Sie persönlich helfen möchten:

- 15,-EUR
 - 30,-EUR
 - 60,-EUR
 - 120,-EUR
- oder einen selbstgewählten Betrag in EUR: _____
- monatlich
 - 1/4-jährlich
 - 1/2-jährlich
 - jährlich

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Deutschen Bibelgesellschaft auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname (Kontoinhaber): _____

Straße, Hausnr.: _____

PLZ, Ort: _____

Kreditinstitut: _____

IBAN: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

BR I/2024

Sie erhalten im Januar des folgenden Jahres eine Sammelzuwendungsbestätigung. Coupon ausfüllen und einsenden an: Deutsche Bibelgesellschaft, Balingen Str. 31A, 70567 Stuttgart. Vielen Dank!

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts: _____ BIC: _____

Angaben zum Zahlungsempfänger

Deutsche Bibelgesellschaft

IBAN: DE59520604100000415073

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters: GENODEF1EK1

Verwendungszweck, ggf. Spendernummer
BR I/24 Ukraine

PLZ: _____ Straße: _____

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN: DE _____ 06

Datum: _____ Unterschrift(en): _____

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers: _____

Betrag EUR: _____

Empfänger: **Deutsche Bibelgesellschaft, Weltbibelhilfe**
 IBAN: DE59520604100000415073 BIC: GENODEF1EK1
 Evangelische Bank eG
 Verwendungszweck: Abzugsfähige Spende

Datum, Unterschrift: _____

Kreditinstitut des Kontoinhabers: _____

Gilt bis 300 EUR als Bescheinigung Ihrer Spende für die Weltbibelhilfe in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Bereinigungsbeleg der Bank mit Aufdruck „Zahlung erfolgt“. Sie erhalten von uns im Januar des folgenden Jahres automatisch eine Sammelzuwendungsbestätigung.

Bestätigung über Geldzuwendungen

im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an inländische Stiftungen des öffentlichen Rechts. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung kirchlicher und religiöser Zwecke verwendet wird. Die Deutsche Bibelgesellschaft ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts unterliegt sie grundsätzlich nicht der Körperschaftsteuer- und der Gewerbesteuerpflicht; die Vorschriften über die Steuerbefreiungen nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) und § 3 Nr. 6 Gewerbesteuergesetz (GewStG) sowie die der §§ 51 ff. AO kommt somit nicht zur Anwendung. Eine Freistellung von der Körperschaftsteuer gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG scheidet deshalb aus. (Finanzamt Stuttgart – Körperschaften, AZ: Bescheid vom 08.10.2012, AZ: 99153/09016 SG: II/23).

Die Zuwendung erfolgt nicht in das zu erhaltende Vermögen (Vermögensstock). Es handelt sich nicht um Zuwendungen in das verbrauchbare Vermögen einer Stiftung. Die Zuwendung wird von uns unmittelbar für den angegebenen Zweck verwendet.

SPENDE

Vielen Dank für Ihre Spende!



HOFFNUNGSSCHIMMERN
Geschichten und Gebete
mit guten Aussichten
ISBN: 978-3-438-06104-1

Preis: € (D) **15,00**



BASISBIBEL. DIE KOMPACTE. EDITION 2024
Limitierte Auflage
in Rot-Metallic
ISBN: 978-3-438-00916-6

Preis: €(D) **30,00**



BASISBIBEL. AUSLESE MINI
ISBN: 978-3-438-00927-2

Preis: € (D) **4,50**

Mengenpreise
verfügbar!



DAS MEGABUCH – NEUES TESTAMENT
Ein biblisches Rätsel- und Mitmachbuch
Ab 8 Jahren
ISBN: 978-3-438-04663-5

Preis: €(D) **19,95**



FEIGENBAUM UND GIESSKANNE
Eine Geschichte vom Hoffen,
Warten und Glauben nach
Lukas 13,6-9, ab 5 Jahren
ISBN: 978-3-438-04763-2

Preis: €(D) **16,95**



DAS KLEINE SENFKORN
Winziges kommt
ganz groß raus
Ab 4 Jahren
ISBN: 978-3-438-04764-9

Preis: €(D) **16,95**



MEINE SUCH- UND WIMMELBIBEL
Finde die Person, die nicht
in die Geschichte gehört!
Ab 5 Jahren
ISBN: 978-3-438-04770-0

Preis: €(D) **16,95**

BESTELHOTLINE
0800 2423546
vertrieb@dbg.de
www.die-bibel.de

Adressänderung,
Bestellung oder
Abbestellung des
Bibelreports? Bitte
wenden Sie sich an
die Weltbibelhilfe:
Frau Petra Riedl,
Tel: 0711-7181-270;
bibelreport-abo@dbg.de

Alle unsere Bibelausgaben, wissenschaftliche Literatur sowie Sach- und Geschenkbücher
finden Sie im Internet unter: **www.die-bibel.de/shop**